

Lernplan TMK Jahrgangsstufen 5 und 6

In Klasse 5 liegt der Fokus auf dem Kennenlernen der Gruppe, Freude an der Körperarbeit, kreatives Sprechtraining in der Gruppe und auf angeleiteten Improvisationen in einem klar strukturierten Rahmen. Auf diese Grundlagenarbeit baut im Laufe des zweiten Halbjahr eine etwa monatige Projektphase auf, an deren Ende eine Präsentation vor ausgesuchtem Publikum steht. Die Präsentation zeigt die weiterentwickelten Arbeitsergebnisse aus den Grundlagen. Als Ausgangspunkt dienen (selbstgeschriebene) Gedichte, kurze Texte, selbstentwickelte Szenen und Choreografien.

In Klasse 6 wird die Grundlagenarbeit vertieft und mit einer Aufführung im zweiten Halbjahr abgeschlossen. Der Inhalt der Aufführung orientiert sich an literarischen Vorlagen und wird gemeinsam mit der Gruppe erarbeitet. Dabei steht die Ensembleleistung im Vordergrund.

Theaterarbeit in 5 und 6	
Ziele und Kompetenzerwartungen im Sozialverhalten für eine gelungene Theaterarbeit	Ziele und Kompetenzerwartungen bezüglich Körperarbeit
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
<ul style="list-style-type: none">• besitzen die Fähigkeit, in verschiedenen Konstellationen zu improvisieren (Partnerarbeit, Kleingruppe, Solo, mit vertrauten und weniger vertrauten Spielpartner*innen),• zeigen die Bereitschaft und Offenheit sich auf neue Methoden einzulassen,• können Kritik annehmen und damit umgehen,• können Teamangelegenheiten selbständig oder unter Moderation klären,• nehmen sich als Teil eines Ensembles wahr,• interagieren in der Szene/auf der Bühne mit ihren Mitspieler*innen,• wissen sich vor und hinter der Bühne zu verhalten (routinierte Bühnenkonzentration).	<ul style="list-style-type: none">• nehmen ihren Körper als wesentlichen Bestandteil der theatralen Arbeit wahr,• erkennen den Unterschied zwischen privatem und Bühnenspiel,• erkennen die Wirkung von Mimik, Gestik, Stimme, Haltung und Bewegung als theatrales Gestaltungsmittel,• nehmen bewusst eine neutrale Körperhaltung ein, aus der heraus sie unterschiedlich agieren können,• erweitern ihr Bewegungsrepertoire,• nutzen ein Basisfachvokabular auch um Feedback zu geben,• gestalten einfache Handlungsabläufe/Szenen aus thematischen oder textlichen Vorgaben,• lernen den Einsatz theaterästhetischer Mittel wie Zeitlupe, Freeze, Wiederholungen, chorisches Agieren etc, kennen und nutzen die Wirkung selbständig in eigens entwickelten Szenen,• zeigen Bühnenpräsenz,• werden sich einer filmisch geprägten Sehgewohnheit bewusst und wissen diese von der theatralen zu unterscheiden.

<p>Ziele und Kompetenzerwartungen bezüglich Raum und Zeit</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben ein Verständnis für eine zuschauerbezogene Gestaltung einer Szene (nicht verdecken, Verteilung im Raum, zum Zuschauer gewandt, etc.), • erkennen die Wirkung von der Verteilungen der Handelnden im Raum (z.B. Gruppe versus Einzelfigur), • erkunden das Spannungsfeld Nähe und Distanz, • wissen um den Stellenwert von Requisite und Kostüm (weniger ist oft mehr), • erkennen den Unterschied zwischen Spielzeit und gespielter Zeit • variieren das Tempo und den Rhythmus ihrer Bewegungen und Sprache, • erkennen die Wirkung von Tempo und Dynamik und können diese beschreiben (z.B. eine hohe Dynamik erhöht den Eindruck einer zielgerichteten Handlung, oft Hochstatus). 	
<p>Inhalte und methodische Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rituale zu Beginn und am Ende der Stunde • Klare Regeln im Umgang mit dem Raum, den Kostümen, der Technik und untereinander • ein strukturierter wiederkehrender Stundenverlauf, der sinnvoll aufeinander aufbaut (thematischer Einstieg, Hauptteil mit Übungsphase in Gruppen-, Partner- oder Einzelarbeit, Präsentation, Abschluss) • häufige kleine Präsentationen in der Lerngruppe (am besten ritualisiert: präsentieren, beobachten, applaudieren, Gesehenes beschreiben) • häufige konstruktiv-positive Feedbackrunden • Schülerpartizipation, Lernen, wie Theater gemacht und nicht nur gespielt wird • Übernahme von Verantwortlichkeit durch Schüler • Demokratische Führungsprinzipien mithilfe des „Mischpults“ nach Maike Plath • Gedichte (Teamteaching im Deutschunterricht in der Klasse 5) • Spielaufgaben zu geübten Techniken (z.B. Pantomime, Freeze, Zeitlupe) 	

Klasse 5 Rhythmik und Bewegung Schwerpunkt im 1. Halbjahr

Ziele und zu erwartende Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- können Rhythmen klatschen und diese in Bewegung umsetzen,
- sind in der Lage, Bewegungen synchron auszuführen,
- verfügen über choreografisches Basiswissen:
 - räumliche Anordnung von Bewegung (z.B. Diagonale)
 - zeitliche Anordnung von Bewegung (z.B. Zeitlupe)
 - dynamische Gestaltung von Bewegung (z.B. kraftvoll)
 - unterschiedliche Formen von Bewegung (z.B. auf Zehenspitzen gehen),
- beherrschen Bewegungsimitationen (z.B. spiegeln),
- können ihre Bewegungen koordinieren (z.B. asynchrones Bewegen von Armen und/oder Beinen),
- können auf einen Takt einen Bewegungsablauf ausführen,
- kennen und gebrauchen (bewegungs-) spezifisches Vokabular (z.B. Freeze),
- kennen die Unterrichtsstruktur (z.B. Warm Up, Einstiegsübungen, Hauptteil),
- sind in der Lage eine angeleitete Bewegungsimprovisation durchzuführen (z.B. unterschiedliche Formen des Gehens),
- nutzen tänzerische/choreografierte Mittel zur Verdichtung von Szenen (spielerisch) und Themen,
- können eigene Bewegungsabläufe (Choreografien) erstellen und diese vermitteln,
- erkennen die Wirkung unterschiedlicher Musikstile auf die Bewegung und die Atmosphäre.

Inhalte und Methoden

- Kennenlernen von Rhythmen, die nachgeklatscht, umgestaltet und in Bewegung umgesetzt werden.
- Bewegen auf den Grundschlag einer Musik
- Spielerische Vermittlung und Anwendung der Grundbegriffe zur Gestaltung von Bewegung (Z.B. Musikstoppspiele mit zusätzlichen Aufgaben. Bei Musikstopp findet ihr zum Pulk zusammen und sinkt in Zeitlupe zu Boden.)
- Angeleitete Improvisation zur (Bewegungs-) Materialfindung (z.B. Probiere verschiedene Arten aus, um dich auf dieser Diagonale zu bewegen. Baue folgende Elemente ein: einen Sprung, eine Drehung, einen Bodenkontakt – Füße zählen nicht.)
- Bewegungsabläufe aus Alltagsbewegungen (z.B. Warten) choreografieren unter Verwendung der choreografischen Mittel (z.B. Wiederholung, Zeitvariationen)
- Einsatz unterschiedlicher Musikstile
- Wechsel zwischen solistischer, Partner- und Kleingruppenarbeit

**Klasse 5 Schwerpunkt im 2. Halbjahr
Stimme und Sprache**

Ziele und zu erwartende Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- unterscheiden zwischen Alltagssprache und Bühnensprache,
- können ihre Stimme bewusst einsetzen und damit „spielen“:
 - Sprechtonfärbung (hell, dunkel, hart, weich, heiser, klar)
 - Sprechtonhöhe (Höhe und Tiefe von Silben und Wörtern in der Wort- und Satzmelodie)
 - Sprechlautstärke
 - Sprechtempo,
- verfügen über eine stimmliche (und körperliche) Präsenz,
- erkennen die Verbindung zwischen Sprache und Rhythmus.

Inhalte und Methoden

- Solo- und Chorübungen
- Spaßtexte und Zungenbrecher
- Lyrik (selbstgeschriebene Gedichte und Vorlagen)
- chorisches Sprechen

Film/Medien

Im ersten Halbjahr der Jahrgangstufe 6 erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Filmwelt. Der Schwerpunkt liegt auf Bildkompositionen und dem Erzählen mit filmischen Mitteln.

Klasse 6 Schwerpunkt im ersten Halbjahr Film / Trickfilm

Ziele und zu erwartende Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- bekommen einen Einblick in die Medien- und Filmgeschichte,
- lernen die Bedeutung des Formates (rechteckiges Bild) und der Bildkomposition (goldener Schnitt, Perspektiven, Bildraumgestaltung, Setzung des Fokus) kennen,
- erfahren mit Hilfe von visuellen Wahrnehmungsübungen den 180°Blick, die Einschränkung des Blickes, bzw. des Bildausschnittes, die Fokussierung des Blickes,
- erkennen die Unterschiede zwischen Dokumentation und Inszenierung im Storytelling mit Bildern,
- unterscheiden zwischen Einstellungsgrößen (Detail bis zur Totalen) und wissen um die Wirkung ihrer Wahl,
- erfahren wie ein Dialog durch Schuss und Gegenschuss entsteht,
- Erfahren die Sinnhaftigkeit einzelner Arbeitsschritte (Drehbuch, Storyboard)
- bekommen einen Einblick in die Gattungen Legetrick, Stopptrick und visuelle Effekte,
- setzen sich mit den Prinzipien des filmischen Denkens auseinander: filmischer Raum (Einstellungen, Perspektiven, Schnitt, filmische Zeit),
- begreifen den Zusammenhang zwischen der Einstellungsgröße und dem Schnitt,
- erkennen mit Stop Motion als filmisches Mittel die Zusammenhänge zwischen Timing, Bewegung, Charakterentwicklung und Kulissenbau,
- erleben die (notwendige) Aufgabenteilung beim Film, die zu einem gemeinsamen Erlebnis führen.

Inhalte und Methoden

- filmisches und fotografisches Denken und Erzählen vermitteln und üben
- häufige Reflexionen: beschreiben und analysieren von Bildern und Schnitte
- Inhalte/Themen/Plots in der Gruppe entwickeln
- Übungen mit der Fotokamera in der Kleingruppe
- Storyboard erstellen
- Filmisches Erzählen durch Schnitt und Bildeinstellungen
- Fotoserie und Fotogeschichte in der Kleingruppe mit anschließenden Reflexionen in der gesamten Gruppe
- Anwenden der theoretisch besprochenen Effekte (Detail-Totale; Schuss Gegenschuss etc.) in Kleingruppen
- das Smartphone als Tool
- Schnitt- und Kameraübungen: Arbeit mit der Pausentaste der Videokamera des Smartphones
- Stop-Motion: Cut Out- / Legetrick, Pixilation, Knetanimation
- Planung eines Films (Drehbuch, Storyboard)

- Replacements, Kulissen- und Figurenentwicklung
- Greenscreen
- Projektarbeit (Kleingruppen): Entwickeln eigener Inhalte, Dialoge, Abläufe, Planung und Umsetzung, Wahl zwischen Video und Animation - Kombination auch möglich.